

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

Wallensteins Tod.

—————
Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.
—————

Cambridge University Press
 978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel
 Edited by Karl Breul
 Excerpt
[More information](#)

Personen

Wallenstein.
 Octavio Piccolomini.
 Max Piccolomini.
 Terzky.
 Illo.
 Isolani.
 Buttler.
 Rittmeister Neumann.
 Ein Adjutant.
 Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet.
 Gordon, Kommandant von Eger.
 Major Geraldin.
 Deverour, } Hauptleute in der Wallensteinischen Armee.
 Macdonald, }
 Schwedischer Hauptmann.
 Eine Gesandtschaft von Kürassieren.
 Bürgermeister von Eger.
 Seni.
 Herzogin von Friedland.
 Gräfin Terzky.
 Thekla.
 Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin.
 von Rosenberg, Stallmeister der Prinzessin.
 Dragoner. Bediente, Pagen, Volk.

Die Szene ist in den drei ersten Aufzügen zu Pilsen, in den zwei
 letzten zu Eger.

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

Erster Aufzug.

Ein Zimmer, zu astrologischen Arbeiten eingerichtet und mit Sphären, Karten, Quadranten und andern astronomischen Geräte versehen. Der Vorhang von einer Rotunde ist aufgezogen, in welcher die sieben Planetenbilder, jedes in einer Nische, seltsam beleuchtet, zu sehen sind. Seni beobachtet die Sterne, Wallenstein steht vor einer großen, schwarzen Tafel, auf welcher der Planetenaspekt gezeichnet ist.

Erster Auftritt.

Wallenstein. Seni.

Wallenstein. Laß es jetzt gut sein, Seni. Komm herab.

Der Tag bricht an, und Mars regiert die Stunde.

Es ist nicht gut mehr operieren. Komm!

Wir wissen genug.

Seni. Nur noch die Venus laß mich betrachten, Hoheit. Eben geht sie auf. 5

Wie eine Sonne glänzt sie in dem Osten.

Wallenstein. Ja, sie ist jetzt in ihrer Erdennäh' Und wirkt herab mit allen ihren Stärken.

(Die Figur auf der Tafel betrachtend.)

Glückseliger Aspekt! So stellt sich endlich

Die große Drei verhängnisvoll zusammen, 10

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

| | | |
|---|--|---------|
| 4 | Wallensteins Tod. | [ACT I. |
| | Und beide Segenssterne, Jupiter Und Venus, nehmen den verderblichen, Den tück'schen Mars in ihre Mitte, zwingen Den alten Schadenstifter, mir zu dienen. Denn lange war er feindlich mir gesinnt | 15 |
| | Und schöß mit senkrecht — oder schräger Strahlung, Bald im Gevierten, bald im Doppelschein, Die roten Blitze meinen Sternen zu Und störte ihre segenvollen Kräfte. Jetzt haben sie den alten Feind besiegt | 20 |
| | Und bringen ihn am Himmel mir gefangen. Seni. Und beide große Lumina von keinem Malefico beleidigt! Der Saturn Unschädlich, machtlos, in cadente domo. | |
| | Wallenstein. Saturnus' Reich ist aus, der die ge- heime | 25 |
| | Geburt der Dinge in dem Erdenstosß Und in den Tiefen des Gemüts beherrscht Und über allem, was das Licht scheut, waltet. Nicht Zeit ist's mehr, zu brüten und zu sinnen, Denn Jupiter, der glänzende, regiert | 30 |
| | Und zieht das dunkel zubereitete Werk Gewaltig in das Reich des Lichts — Jetzt muß Gehandelt werden, schleunig, eh' die Glücks- Gestalt mir wieder wegflieht überm Haupt, Denn stets in Wandlung ist der Himmelsbogen. | 35 |
| | (Es geschehen Schläge an die Thür.) Man pocht. Sieh, wer es ist. Terzky (draußen). Laß öffnen! | |
| | Wallenstein. Es ist Terzky. Was giebt's so Dringendes? Wir sind beschäftigt. | |

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)SC. III.] **Wallensteins Tod.** 5

Terzky (draußen). Leg' alles jetzt beiseit', ich bitte dich,
Es leidet keinen Aufschub.

Wallenstein. Öffne, Seni.

(Indem jener dem Terzky aufmacht, zieht Wallenstein den Vorhang vor
die Bilder.)

Zweiter Auftritt.

Wallenstein. Graf Terzky.

Terzky (tritt ein). Vernahmst du's schon? Er ist ge-
fangen, ist 40
Vom Gallas schon dem Kaiser ausgeliefert!

Wallenstein (zu Terzky). Wer ist gefangen? Wer ist
ausgeliefert?

Terzky. Wer unser ganz Geheimnis weiß, um jede
Verhandlung mit den Schweden weiß und Sachsen,
Durch dessen Hände alles ist gegangen — 45

Wallenstein (zurückfahrend). Gesin doch nicht? Sag'
Nein, ich bitte dich!

Terzky. Grab' auf dem Weg nach Regensburg zum
Schweden

Ergriffen ihn des Gallas Abgeschickte,
Der ihm schon lang die Fährte abgelauert.
Mein ganz Paket an Kinsky, Matthes Thurn, 50
An Drenstirn, an Arnheim führt er bei sich!
Das alles ist in ihrer Hand, sie haben
Die Einsicht nun in alles, was geschahn.

Dritter Auftritt.

Vorige. Illo kommt.

Illo (zu Terzky). Weiß er's?

Terzky. Er weiß es.

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)6 **Wallensteins Tod.** [ACT I.]

Illo (zu Wallenstein). Denkst du deinen Frieden
 Nun noch zu machen mit dem Kaiser, sein 55
 Vertrauen zurückzurufen? Wär' es auch,
 Du wolltest allen Planen jetzt entsagen,
 Man weiß, was du gewollt hast. Vorwärts mußt du,
 Denn rückwärts kannst du nun nicht mehr.

Terzky. Sie haben Dokumente gegen uns 60
 In Händen, die unwidersprechlich zeugen —

Wallenstein. Von meiner Handschrift nichts. Dich
 straf' ich Lügen.

Illo. So? Glaubst du wohl, was dieser da, dein
 Schwager,
 In deinem Namen unterhandelt hat,
 Das werde man nicht dir auf Rechnung setzen? 65
 Dem Schweden soll sein Wort für deines gelten,
 Und deinen Wiener Feinden nicht!

Terzky. Du gabst nichts Schriftliches — Besinn' dich
 aber,
 Wie weit du mündlich gingst mit dem Sesin.
 Und wird er schweigen? Wenn er sich mit deinem 70
 Geheimnis retten kann, wird er's bewahren?

Illo. Das fällt dir selbst nicht ein! Und da sie nun
 Berichtet sind, wie weit du schon gegangen,
 Sprich, was erwartest du? Bewahren kannst du
 Nicht länger dein Kommando, ohne Rettung 75
 Bist du verloren, wenn du's niederlegst.

Wallenstein. Das Heer ist meine Sicherheit, das Heer
 Verläßt mich nicht. Was sie auch wissen mögen,
 Die Macht ist mein, sie müssen's niederschlucken;
 — Und stell' ich Kaution für meine Treu', 80
 So müssen sie sich ganz zufrieden geben.

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)SC. III.] **Wallensteins Tod.** 7

Illo. Das Heer ist dein; jetzt für den Augenblick
Ist's dein; doch zittere vor der langsamen,
Der stillen Macht der Zeit. Vor offener
Gewalt beschützt dich heute noch und morgen 85
Der Truppen Gunst; doch gönnst du ihnen Frist,
Sie werden unvermerkt die gute Meinung,
Worauf du jetzt fuhest, untergraben,
Dir einen um den andern listig stehlen —
Bis, wenn der große Erdstoß nun geschieht, 90
Der treulos mürbe Bau zusammenbricht.

Wallenstein. Es ist ein böser Zufall!

Illo. O! einen glücklichen will ich ihn nennen,
Hat er auf dich die Wirkung, die er soll,
Treibt dich zu schneller That — Der schwed'sche Oberst —

Wallenstein. Er ist gekommen? Weißt du, was er
bringt? 96

Illo. Er will nur dir allein sich anvertraun.

Wallenstein. Ein böser, böser Zufall — Freilich!
freilich!

Sesina weiß zu viel und wird nicht schweigen.

Terzky. Er ist ein böhmischer Rebell und Flüchtling,
Sein Hals ist ihm verwirkt; kann er sich retten 101

Auf deine Kosten, wird er Anstand nehmen?
Und wenn sie auf der Folter ihn befragen,
Wird er, der Weichling Stärke genug besitzen? —

Wallenstein (in Nachsinnen verloren). Nicht herzustellen
mehr ist das Vertraun. 105

Und mag ich handeln, wie ich will, ich werde
Ein Landsverräter ihnen sein und bleiben;
Und kehre ich noch so ehrlich auch zurück
Zu meiner Pflicht, es wird mir nichts mehr helfen —

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

8

Wallensteins Tod.

[ACT I.]

Allo. Verderben wird es dich. Nicht deiner Treu',
Der Ohnmacht nur wird's zugeschrieben werden. 111

Wallenstein (in heftiger Bewegung auf- und abgehend).

Wie? Sollt' ich's nun im Ernst erfüllen müssen,
Weil ich zu frei gescherzt mit dem Gedanken?
Verflucht, wer mit dem Teufel spielt! —

Allo. Wenn's nur dein Spiel gewesen, glaube mir,
Du wirst's in schwerem Ernste büßen müssen. 116

Wallenstein. Und müßt' ich's in Erfüllung bringen,
jetzt,

Jetzt, da die Macht noch mein ist, müßt's geschehn —

Allo. Wo möglich, eh' sie von dem Schlage sich
In Wien besinnen und zuvor dir kommen — 120

Wallenstein (die Unterschriften betrachtend). Das Wort der
Generale hab' ich schriftlich —

Mar Piccolomini steht nicht hier. Warum nicht?

Terzky. Es war — er meinte —

Allo. Bloßer Eigendünkel!
Es brauche das nicht zwischen dir und ihm.

Wallenstein. Es braucht das nicht, er hat ganz
recht — 125

Die Regimenter wollen nicht nach Flandern,

Sie haben eine Schrift mir übersandt

Und widersetzen laut sich dem Befehl.

Der erste Schritt zum Aufruhr ist geschehn.

Allo. Glaub' mir, du wirst sie leichter zu dem Feind,
Als zu dem Spanier hinüber führen. 131

Wallenstein. Ich will doch hören, was der Schwede
mir

Zu sagen hat.

Allo (preffiert). Wollt Ihr ihn rufen, Terzky?

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)SC. IV.] **Wallensteins Tod.** 9

Er steht schon draußen.

Wallenstein. Warte noch ein wenig.

Es hat mich überrascht — Es kam zu schnell — 135

Ich bin es nicht gewohnt, daß mich der Zufall

Blind waltend, finster herrschend mit sich führe.

Mo. Hör' ihn fürs erste nur. Erwäg's nachher. (Sie gehen.)

Vierter Auftritt.

Wallenstein, mit sich selbst redend.

War's möglich? Könnt' ich nicht mehr, wie ich wollte?

Nicht mehr zurück, wie mir's beliebt? Ich müßte 140

Die That vollbringen, weil ich sie gedacht,

Nicht die Versuchung von mir wies — das Herz

Genährt mit diesem Traum, auf ungewisse

Erfüllung hin die Mittel mir gespart,

Die Wege bloß mir offen hab' gehalten? — 145

Beim großen Gott des Himmels! Es war nicht

Mein Ernst, beschlossene Sache war es nie.

In dem Gedanken bloß gefiel ich mir;

Die Freiheit reizte mich und das Vermögen.

War's unrecht, an dem Gaukelbilde mich 150

Der königlichen Hoffnung zu ergötzen?

Blieb in der Brust mir nicht der Wille frei,

Und sah ich nicht den guten Weg zur Seite,

Der mir die Rückkehr offen stets bewahrte?

Wohin denn seh' ich plötzlich mich geführt? 155

Bahnlos liegt's hinter mir, und eine Mauer

Cambridge University Press

978-1-107-61991-3 - Schiller: Wallenstein: Ein Trauerspiel

Edited by Karl Breul

Excerpt

[More information](#)

10

Wallensteins Tod.

[ACT I.]

Aus meinen eignen Werken baut sich auf,
Die mir die Umkehr türmend hemmt! (Er bleibt tieffinnig
stehen.)

Strafbar erschein' ich, und ich kann die Schuld,
Wie ich's versuchen mag, nicht von mir wälzen; 160
Denn mich verklagt der Doppelsinn des Lebens,
Und — selbst der frommen Quelle reine That
Wird der Verdacht, schlimmenteud, mir vergiften.

War ich, wofür ich gelte, der Verräter,
Ich hätte mir den guten Schein gespart, 165
Die Hülle hätt' ich dicht um mich gezogen,
Dem Unmut Stimme nie geliehn. Der Unschuld,
Des unverführten Willens mir bewußt,
Gab ich der Laune Raum, der Leidenschaft —
Kühn war das Wort, weil es die That nicht war. 170

Jetzt werden sie, was planlos ist geschehn,
Weitsehend, planvoll mir zusammenknüpfen,
Und was der Zorn und was der frohe Mut
Mich sprechen ließ im Überfluß des Herzens,
Zu künstlichem Gewebe mir vereinen 175
Und eine Klage furchtbar draus bereiten,
Dagegen ich verstummen muß. So hab' ich
Mit eignem Netz verderblich mich umstrickt,
Und nur Gewaltthat kann es reißend lösen. (Wiederum still
stehend.)

Wie anders! da des Mutes freier Trieb 180
Zur kühnen That mich zog, die rauh gebietend
Die Not jetzt, die Erhaltung von mir heischt.
Ernst ist der Anblick der Notwendigkeit.
Nicht ohne Schauder greift des Menschen Hand
In des Geschicks geheimnisvolle Urne. 185